

LA BOVERIE

LOUVRE



EN
PLEIN AIR

COROT, MONET, CÉZANNE
MATISSE, LÉGER, PICASSO...

EXPO 5.5 > 15.8.16
PARC DE LA BOVERIE
LIÈGE • LUIK • LÜTTICH

EN PLEIN AIR

5 MAI > 15 AOÛT 16
LA BOVERIE - LIÈGE

„IM FREIEN“

Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur war nie völlig neutral. Galt die Erde in früheren Jahrhunderten noch als „Nährboden“ des Menschen, als anbetungswürdige oder Furcht einflößende Göttin, als Quelle poetischer Inspiration oder – zumindest nach der Auffassung von Jean-Jacques Rousseau – als ein Ort der Meditation, so wird sie zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert zunehmend als ein privilegierter Bereich für Vergnügen, Spiel, Spaziergänge und sportliche Betätigung wahrgenommen. Der Mensch auf der Suche nach Entspannung sieht in ihr sogar fast einen „Partner“! Gemächlich an Schaufenstern vorbei schlendern, in einer behaglichen Taverne oder am Ufer eines Sees oder Flusses die Seele baumeln lassen, auf dem Rasen einer körperlichen Aktivität nachgehen, einen „Sonntag im Grünen“ verbringen – der bevorzugte Aufenthaltsort zur Freizeitgestaltung allein oder mit der Familie ist draußen.

Viele Maler des 18. Jahrhunderts, wie Joseph Vernet oder Louis-Gabriel Moreau, außerdem Monet, Cézanne, Bonnard und andere Vertreter des Impressionismus, ja auch die nachfolgenden Kunstschulen haben diese neue Gesellschaftsrealität auf ihren Leinwänden dargestellt und damit auch die Art, Natur zu malen, völlig verändert. En plein air, die erste Ausstellung, die in den zum Parc de la Boverie hin offenen Bereichen des Museums organisiert wird, behandelt genau dieses Thema. Wie aktuell es ist, zeigte sich erst kürzlich bei Veranstaltungen im Museum für Schöne Künste zu Lille (La joie de vivre) und im Louvre-Lens (Dansez, embrassez qui vous voudrez). Die von den beiden Vertretern des Pariser Louvre, Vincent Pomarède und Aline François-Colin, auf der Grundlage der Sammlungen Lüttichs, des Louvre und bedeutender internationaler Leihgaben konzipierte Veranstaltung studiert anhand von 80 in chronologischer Reihenfolge vorgestellten Werken, wie die zunehmende Beliebtheit von Freiluft-Aktivitäten ab dem 18. Jahrhundert von der Kunst in Szene gesetzt wurde – in Form von Spaziergängen, Freizeitunternehmungen oder genüsslichem Flanieren.

SUNDGANG DURCH DIE AUSSTELLUNG

EINLEITUNG. VON DER GENREMALEREI ZUM SCHAUPLATZ UNTER FREIEM HIMMEL, VOM ALLTAGSLEBEN ZUR ZEITGENÖSSISCHEN SZENE

Ab dem 18. Jahrhundert wächst die Vorliebe für Freiluftaktivitäten. Parallel dazu entwickelt sich die Ölmalerei direkt am Ort des Geschehens, in der freien Natur und nach deren Vorbild. Der Landschaftsmaler verbringt nun eindeutig mehr Zeit vor seinem Motiv als im Atelier. Zugleich interessiert er sich für Sujets aus seiner eigenen Realität. Anstatt Inspiration in Themen der Vergangenheit zu suchen, erforscht er die unmittelbare Gegenwart. Zu diesen beiden Entwicklungen kommt noch eine dritte hinzu: die Darstellung der Natur um ihrer selbst willen, wie wir es am Beispiel der Landschaftsbilder von Corot sehen. Von ihrer eigenen Realität und Zeit inspiriert, konnten die Maler sich der offensichtlichen Weiterentwicklung der Beziehung des Menschen zur Natur gar nicht entziehen: Letztere wird mehr und mehr zu einer Freundin, deren Nähe man sucht, um zu entspannen und spazieren zu gehen.

„DIE LIEBESLEKTION IM PARK“

Losgelöst von den gepeinigten Landschaften der Romantik, von bestellten Feldern und bewirtschafteten Obstgärten, losgelöst auch von idealisierten Kulissen, streben die Maler ab etwa 1750 danach, die Erinnerung an einen einfachen, ganz alltäglichen Spaziergang durch eine freundliche und gefahrlose Natur einzufangen. Sie lieben die Natur um ihrer selbst willen und bemühen sich, in ihren Werken gewissermaßen die Aussöhnung zwischen Mensch und Natur darzustellen.

VEDUTA

Die Kunst der *Veduta*, des Sehens, die sich während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in ganz Europa verbreitet, geht mit dem Aufgreifen zeitgenössischer Themen zur Darstellung des alltäglichen Umfelds einher. Im Wesentlichen werden auf Abbildungen der Stadt auch städtische Alltagsszenen veranschaulicht – und zwar sowohl die Tätigkeiten der Handwerker als auch die Flaneure bei ihrem Bummel.



Claude Monet (1840-1926),
Le Pont Neuf, 1871
Öl auf Leinwand, 53 x 73 cm
Dallas, Museum of Art

„DENN IN DER TAVERNE WARTET DIE LIEBE!“

Die Taverne, egal ob sie am Ufer der Seine, der Oise oder der Maas gelegen ist, gilt stets als ein Ort des Vergnügens, der Entspannung und der volkstümlichen Geselligkeit. Sie steht in ganz Europa für den Wunsch, dem Alltag zu entfliehen und die Sorgen zu vergessen.



Henri Evenepoel (1872-1899),
Sonntagsspaziergang im Bois de Boulogne, 1899
Öl auf Leinwand, 190 x 300 cm,
Lüttich, Museum für Schöne Künste

„AM WASSER ENTLANG SPAZIEREN GEHEN“

Als kostengünstiges Vergnügen par excellence ist ein Spaziergang am Wasser überaus populär. An schönen Sonntagen genießen Spaziergänger und Liebespaare das Glitzern der Seine oder der Oise als Ersatz für ein Bad im Meer, das in dieser Zeit für den Arbeiter – und sogar für den Kaufmann! – oft unerreichbar bleibt.

SPIELE IN FREIER NATUR

Mehr denn je bietet die Natur sich als ein Bereich an, wo Spiel und Sport in ihrer ganzen Bandbreite ausgeübt werden können. Künstlerische Darstellungen von solchen Zerstreuungen sind häufig, auch bei modernen Malern wie Fernand Léger oder Pablo Picasso.

„DIESER STRAND WIRD VON STÄDTERN VÖLLIG VEREINNAHMT“

Als erster Ausdruck der neuen spielerischen Beziehung zwischen Mensch und Natur, die sowohl auf dem Streben nach Vergnügen als auch auf dem Gesundheitskult basiert, wird im frühen 19. Jahrhundert das Baden im Meer immer beliebter. Während des gesamten 19. und 20. Jahrhunderts entwickelt sich dieser Freizeitspaß zu einem echten sozialen Maßstab, den Künstler natürlich gerne studieren und transzendieren.



Pierre Bonnard (1867-1947), La conversation à Arcachon (Gespräch in Arcachon), 1926-1930. Öl auf Leinwand, 56 x 48 cm, Paris, Museum Petit Palais

„ZIMMER MIT AUSSICHT“

Seit dem 17. Jahrhundert bereits sind die Maler fasziniert von dem Verhältnis zwischen dem Halbdunkel im Innern der Häuser und der Heftigkeit des flirrenden Sonnenlichts. Das Thema des Blicks durch ein Fenster auf eine Landschaft erfreut sich daher über 200 Jahre hinweg großer Beliebtheit unter den Künstlern. Da das Boverie sich mit seiner Glasfassade als ein nach außen offenes Museum präsentiert, scheint es für dieses Thema seltsam prädestiniert zu sein.

SCHLUSSFOLGERUNG. MUSEEN IN EINEM GARTEN ...

Unter dem Einfluss der radikal veränderten Beziehung des Menschen zur Natur siedeln sich im 20. Jahrhundert viele Museen in einem grünen Umfeld an, um ihre Besucher in einem Gebäude zu empfangen, das mit der Natur im Einklang steht. Erwartungsgemäß möchte das Boverie die in seinem architektonischen Rahmen untergebrachten Sammlungen ebenso zur Geltung bringen, wie sein ländliches und städtisches Umfeld.

Kuratorium: Vincent Pomarède und Aline François-Colin, Musée du Louvre

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

LA BOVERIE Parc de la Boverie à 4020 Luik

ZEITRAUM 5 Mei 2016 - 15 Augustus 2016

ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag bis Freitag 10 – 18 Uhr

PREISE Ausstellung "En Plein Air" + Dauerausstellung. Erwachsene : 12€ • Gruppen, Senioren, Studenten: 8€ • Unter 14 Jahre: kostenlos • Article 27: 1,25€ • Familien Ticket (2 Erwachsene + 3 Studenten max): 32€

GRUPPEN RESERVIERUNGEN reservation.tourisme@liege.be - +32 (0)4 221 93 07

www.laboverie.com • boverie@liege.be

